Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 56 (1930)

Heft: 19: Kunst

Rubrik: Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MERKUR
SEIN GUTER
Kaffee
SEIN WÜRZIGER
Tee
SEIN
Tourenproviant
Rohkost-
SPEZIALITÄTEN
5% Marken 130 Filialen

Nervenstärkende
Fichtennadelbäder
Ja, aber nur mit Dr. Max Fröhlichs Fichtennadelbad!
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Wo nicht, durch „Kubus", Chem. Laboratorium, Zürich 4, Anwardstraße 78. — Tel. S. 51 57.

Die intime Pflege
der Dame verlangt Aufmerksamkeit. Unterleibskrankheiten stammen meist von Erkältungen her.
Die hygienische praktische Damenbinde
„HISEDA"
ist weich, waschbar und wenig auftragend, höchst saugfähig und verhindert Erkältungen. Im Tragen sehr angenehm, schützt „HISEDA" vor Unbehagen.
Zwei hygienisch verpackte Probebinden mit Bezugsquellen zu Fr. 2.– gegen Nachnahme.
„HISEDA"-Fabrik
Bäretswil/Zürich

Crème Suisse
die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Ein schöner üppiger Busen

ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziöse Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6–. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

CORNASAN
vertreibt

alle
Hühneraugen!
Preis Fr. 1.50. In allen Apotheken u. Drogerien oder durch:
Apotheke A. Kuoch. Olten
9

Zehntausende erfreuen sich am „Nebelspalter"

Frau von Heute

Ah! Mann!

Und es begab sich, dass zwei weise Frauen sich stritten um den Sinn des Mannes. Und sie redeten lange und heftig hin und her und es sagte die Aeltere:

«Siehe, o Schwester, es ist der Mann der Blindgänger der Schöpfung.

Er ist zänkesüchtiger als das schlimmste Weib und voller Ränke: Liegt sich nicht heute die ganze Welt in den Haaren? und erleidet Schiffbruch? — Seine Politik.

Sein Horizont ist enge und reicht nicht über den Erdenumfang: Millionen Menschen sterben im Osten vor Hunger, während die Ueberproduktion im Westen verfault! — Seine Weltwirtschaft.

Er ist brutal und kennet das richtige Mass nicht. — Bald ist der letzte Wille in der hinübergetragenen Fäulnis der europäischen Großstädte ersäufet: Sein Werk an der Civilisation.

Und gleichwohl wähnet er noch immer, es schaffen zu können ohne das Weib!

Wahrlich, es gleichet die Frau, die einen Mann besitzt, einem alten Regenschirm, der bei Sonnenschein die Ecke ziert und den man nur über sich spannt, wenn der Regen peitscht.»

Und die Jüngere erwiderte: «Nein, o Verblendete! Der Mann ist der Stimulant unserer Haushaltung. Er sorgt dafür, dass uns das Dienstmädchen bleibet und die Köchin und all das übrige weibliche Gesinde! Würden Sie uns dienen, wenn der Herr nicht wäre? Und die Tippmamsell und die Sekretärin? Würden sie sich um den Eingang des Geschäftsverdienstes abmühen unseretwegen?»

Und da die Beiden so zu keinem Ende kamen, beschlossen sie, die Frauen der Stadt zu befragen und sie gingen ins Kaffeehaus, wo sie sassen und ihren Männern warme Socken strickten und sich besprachen. Und die Erste rief:

«Oh Ihr Frauen unserer Gemeinde, Töchter unseres Stammes, seid Ihr zufrieden und glücklich mit Eurem Gebieter? Seid Ihr seiner froh oder zählt er Euch jeden Centime nach vom Wirtschaftsgeld?, Oder lässt er Euch den Sonntagsspaziergang zu Fuss machen, weil er das Auto für seinen Ausflug braucht? Oder müsst Ihr zähes Rindfleisch essen, dieweil er zarte Güggeli isst?

Oder verdrängt er Euch gar noch aus der «Seite der Frau», die der ritterliche Nebelspalter Euch und Euren Verteidigern eingeräumt hat?

Tut dies kund! Und so ihr zufrieden seid, bleibet sitzen! Wo nicht, stehet auf!»

Und siehe, alle erhoben sich, bis auf eine Frau!

«Sag an, o Sitzengebliebene, wie ist er? Hast Du allein von uns allen einen Rechten erwischt?» Und die Sitzengebliebene erwiderte: «Gerne will ich Euch, meinen jüngeren Schwestern, mein Geheimnis verraten. O, lange und mühselig war auch meine Ehereise und meines Kummers war kein Ende, besass ich doch schon zwei Ehegesponse! Aber als das Geschick mich auch vom Zweiten erlöste, da kam mir die Erleuchtung!

Warum, so sagte ich mir, hat uns des Mannes Intellekt Maschine über Maschine geschenkt, zu Wasser, zu Lande, in den Lüften, und wir machen uns seinen Erfindergeist nicht zu Nutze?

Und ich ging hin und liess mir einen Robot bauen!

Ah!, welch ein Eh-Mann! Seither ist meine Ehe ein Nirwana ohne Ende! Und sollte er auch einmal Maschinendefekt haben, nie wird mein Kummer das Mass erreichen, das ich zu tragen hatte, wenn einem meiner Läbigen eine Schraube fehlte!

Und alle staunten und gingen hin und taten desgleichen. St. Valeriana.

Träume

Sie sassen auf der Terrasse beim Frühstück.

Der Mann hatte einen Stoss Zeitungen vor sich liegen und liess der Reihe nach den Geist der Leitartikel in seine Zornesadern steigen. Es handelte sich also offenbar um einen Griechen oder um einen Deutschen.

Dann sonderte er zum Studium des Handelsteiles vorerst eine «Berliner», eine «Leipziger» und eine «Kölnische» ab, demnach mochte er ein Schweizer sein.

Und da das Interesse für das Gedruckte ihn nicht in dem Masse gefangen nahm, dass er nicht von Zeit zu Zeit den Augen einen kleinen, verliebten Abstecher nach seiner Frau gegönnt hätte, befand er sich zehn gegen eins, auf der Hochzeitsreise.

«Ach, Dicker», unterbrach sie plötzlich die stimmungsvolle Morgenandacht,

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den «Nebelspalter» Bezug!

Frau von Heute

«heute Nacht hat mich ein Traum auf ganz eigene Gedanken gebracht».

«Nai?», staunte der Gatte.

«Dass Träume Wunscherfüllungen sind, ist Mumpitz«, entschied sie kurz. «Es sind Gaukelbilder, denen nicht wir, sondern die uns nachjagen. Ich träume oft so bunt durcheinander, wie in einem Märchen aus Tausendundeine Nacht, so dass ich mich nach dem Erwachen immer erst wieder zurecht finde, wenn ich den Druck Deiner geliebten Hand spüre.»

«Gsehsch», sagte der Mann gönnerhaft und die «Kölnische» vornehmend, «wie gut, dass Du verheiratet bist. Ehe beruhigt ungemein.»

Das junge Frauchen knipste einen kleinen blauen Fleck in die Haut des Unentwegten. Dann liess es die Augen versonnen auf's Meer hinaus schweifen.

«Weisst Du», senkte es die Stimme auf halblaut, «ich dachte mir, wie schön das wäre, wenn Mann und Frau zusamen träumen könnten —.»

«Können sie doch,» fiel er ihr ins Wort, «tun auch viele» — er von einer anderen, sie von einem anderen, wäre es ihm beinahe entfahren.

«O, Schatz», zog sie nun das Mäulchen schief, «Du nimmst mich nicht ernst. Das ist doch das verschlossene Tor zu dem unerforschten Gebiet, an das ich klopfen möchte: Wenn man träumt, sollte der andere denselben Traum mitträumen können. Wie man miteinander einen Film ansehen, oder durch eine Landschaft wandern kann. Verstehst Du das?»

Der Mann faltete die «Kölnische» zusammen, schüttelte den Kopf und griff nach der «Leipziger».

«Ach, wie wäre das schön», schwärmte die Phantasiebegabte weiter, «so ein gemeinsames Träumen. Die Wirklichkeit könnte noch so grau in grau sein, man schliefe selig ein und könnte zusammen Wundervolles erleben, über allen Wolken schweben. Und wenn man erwachte, riebe man sich die Augen und riefe zu gleicher Zeit beglückt: Wie herrlich haben wir geträumt! Sag', ist das nicht ein grossartiger Einfall? Oder ist das Leben selbst solch ein Traum und der Tod dann das Erwachen? Was denkst Du darüber, dass gerade ich auf solche Gedanken komme?»

«Ja, Liebling», meinte der Dicke, «ich denke, Du wirst wohl am Abend zuviel gegessen haben».

Heinz Scharpf.

Kleinigkeiten

Männer sind eingebildete Kranke, sie glauben alle, an der Frau zu leiden.

*

Mann und Frau. Pol und Gegenpol. Sie auf dem Südpol, er auf dem Nordpol, der Aequator als Stacheldraht — und das Paradies ist wieder hergestellt.

*

«Schwester», sprach die Liebe zur Gewohnheit, «Schwester», diese zur Bequemlichkeit, «ist der Tisch gedeckt für Brüderchen Alltag?»

*

Hass auf den ersten Blick — eine ungeheure Zeitersparnis.

*

Die Frauen schätzen den Mann vielfach so ein: Sie halten ihn zwar nicht für dümmer, als er meistens ist, aber auch nicht für gescheiter, als er oft sein könnte.

*

Das Problem der Ehe verquicken viele mit dem Problem der Geschlechter, manche sogar mit dem Problem der Liebe.

*

Eifersucht: — die Angst, dass einem einer den Brei weglöffelt, von dem wir gar nicht wissen, wer ihn für uns stehen gelassen hat.

*

Fütterung durch Raubtiere: — wo immer Männer schönen Frauen aus der Hand fressen.

*

Schlag' ein Buch auf und es besteht aus 300 Seiten. Schlag' eine Frau auf und sie besteht aus 30 Büchern. Aber glaube nun ja nicht, mit 9000 Seiten das Kapitel Weib erschöpfen zu können.

Heinz Scharpf

«Ich möchte nur wissen, wieviel Männer unglücklich werden, wenn ich heirate.»

«Das hängt nur davon ab, wie oft Sie heiraten!»

*

«Sie: «Findest Du nicht, dass Schafe furchtbar dumme Tiere sind?»

«Er: «Ja, mein Lämmchen!»

*

Tippfräulein: «Herr Direktor, es ist so kalt im Büro!

Chef: «Das kommt daher weil Sie so tief ausgeschnitten sind!»

Fräulein: «Nein, da wo ich ausgeschnitten bin, habe ich nicht kalt!»

Chef: «Dann schneiden Sie sich eben da aus, wo Sie kalt haben!»

DIE GUTEN MÖBEL VON
MOEBEL FINKBOHNER ZÜRICH
JOSEFSTRASSE 101/06/08 Tram 4 und 12

Nicht Milliardär sein, aber, wie er, bis ins hohe Alter rüstig sein, das können Sie. Aber denken Sie daran:

Dose à 600 gr
Fr. 3.50

Biomalz

Hochalpine Frauentropfen (Schutzm. Rophaien)
bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlafheit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss.**
Frau M. in R. schreibt am 17. März 1930 wört ich: „Senden Sie mir noch eine Kurflasche Frauentropfen, die letzte hat mich ausgezeichnet gestärkt und ich hätte kein besseres und schnelleres Heilmittel finden können. Habe aus Dankbarkeit dieselben bestens empfohlen und mögen Ihre Frauentropfen noch recht viele Freundinnen erwerben.
Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das *Urschwyzerische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.*

DR NOBELS Augenwasser
„Nobella" hat eine erstaunlich wohltuende Wirkung bei Augenentzündungen. **Müde, schwache, überanstrengte Augen** bedürfen viel mehr der Stärkung als jedes andere Organ! Dr. Nobels Augenwasser „Nobella" erhält die **Augen klar, schön und frisch.** Prompter Versand zu Fr. 3.50 durch **Apoth. Engelmann, Chillonstr. 55, Territet-Montreux.**

Dichtungen
u. s. w. übernimmt moderner Verlag zur Buchausgabe. Einsendungen mit Rückporto erbeten durch die **Aldus-Presse, Leipzig C. 1/11.**

verschönt, verjüngt und konserviert sich.

Tuben Fr. 1.25 und Fr. 2.50.